Frage:

Wenn Kinder unschuldig sind und keine persönliche Sünde begangen haben, warum hat Gott dann zugelassen, dass sie während der Zeit Noahs in der Sintflut umkamen? Wie kann ein gerechter und liebender Gott sogar Babys auslöschen? Und wie verhält es sich mit der Vernichtung von Sodom und Gomorra verdienten dort die Kinder ebenfalls ein solches Gericht?

Antwort

Dies ist eine der emotional schwierigsten und theologischen Herausforderungen beim Lesen des Alten Testaments.

Die Sintflut und die Zerstörung von Sodom und Gomorra (1. Mose 6–9; 1. Mose 19) waren umfassende Urteile Gottes, die den Tod von Erwachsenen, Kindern und sogar Tieren einschlossen.

> *1. Mose 7,22*
>
> *„Alles, was auf der Erde einen Odem des Lebens hatte, wurde getötet.“*

Nur Noah und seine Familie insgesamt acht Personen überlebten (1. Mose 7,23). Das bedeutet, dass zahllose andere, einschließlich Säuglinge, starben.

Aber heißt das, Gott sei ungerecht? Schauen wir genauer hin.

1. Gottes Gericht ist immer gerecht, auch wenn es streng erscheint

Gott ist der Schöpfer des Lebens und der gerechte Richter der ganzen Erde.

Abraham stellte eine entscheidende Frage, als er für Sodom eintrat:

> *1. Mose 18,25*
>
> *„Soll der Richter der ganzen Erde nicht Recht tun?“*

Die Antwort ist ein klares Ja.

Gott handelt nie ungerecht, selbst wenn seine Urteile aus unserer begrenzten Perspektive hart erscheinen. Gott sieht nicht nur einzelne Handlungen, sondern die gesamte Geschichte und die Ewigkeit.

2. Lehre der Erbsünde: Wir alle sind in Adam geboren

Obwohl Säuglinge keine persönliche Sünde begangen haben, lehrt die Schrift, dass die gesamte Menschheit eine sündige Natur durch Adam, den Bundeshaupt der Menschheit, erbt die sogenannte Erbsünde.

> *Römer 5,12*
>
> *„Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil alle gesündigt haben.“*

Säuglinge tragen nicht dieselbe moralische Schuld wie

Erwachsene, sind aber dennoch Teil einer gefallenen Schöpfung.

Der Tod kam durch Adams Sünde in die Welt (1. Mose 3), und die gesamte Schöpfung wurde der Vergänglichkeit unterworfen (Römer 8,20).

Das bedeutet, dass niemand auch kein Kind in einem vollen theologischen Sinn völlig „unschuldig“ ist.

3. Kinder leiden unter den Konsequenzen der Sünde der Erwachsenen, ohne Schuld

Es gibt einen Unterschied zwischen Schuld tragen und Konsequenzen erfahren.

Ein Kind kann für eine Sünde nicht verantwortlich sein, erleidet aber dennoch die Folgen der Rebellion anderer.

Die Sintflut und das Gericht über Sodom richteten sich nicht gezielt gegen Kinder, sondern gegen eine korrupte, gewalttätige und verderbte Gesellschaft.

> *1. Mose 6,5*
>
> *„Der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen groß war auf der Erde und dass alle Gedanken des Herzens nur böse waren allezeit.“*

Gottes Urteil kam nicht zufällig, sondern nach Generationen zunehmender Bosheit.

Auch die Zerstörung Sodoms erfolgte wegen schwerer Sünden (1. Mose 18,20).

Kinder starben, weil sie Teil einer Gemeinschaft unter göttlichem Gericht waren, nicht wegen persönlicher Schuld.

4. Ewige Hoffnung für Kinder, die im Gericht sterben

Obwohl Kinder unter zeitlichem Gericht leiden, gibt uns die Schrift Grund, auf Gottes Barmherzigkeit ihnen gegenüber zu vertrauen.

König David sagte nach dem Tod seines Kindes, das aus seiner Sünde mit Batseba geboren wurde:

> *2. Samuel 12,23*
>
> *„Nun ist er tot; ich kann zu ihm nicht wiederkommen. Ich werde aber zu ihm hingehen, und er wird nicht wieder zu mir kommen.“*

David drückt Hoffnung aus, dass er eines Tages mit seinem Kind vereint sein würde, was den Glauben an die ultimative Sicherheit der Kinder bei Gott zeigt.

Wir vertrauen auf Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit dass er mit denen, die früh sterben, richtig umgehen wird.

Viele Theologen betonen, dass solche Kinder durch Gottes Gnade gerettet werden, nicht durch ihre Unschuld, sondern durch das Sühnewerk Christi (vgl. Matthäus 18,10, wo Jesus sagt, dass die Engel der Kinder stets das Angesicht des Vaters im Himmel sehen).

5. Gericht jetzt, Gericht später: Zwei Stufen der Verantwortung

Für Erwachsene, die in der Sintflut oder in Sodom starben, war die physische Zerstörung nur die erste Phase.

Jesus warnt vor einem größeren Gericht, das noch kommt:

> *Matthäus 10,15*
>
> *„Wahrlich, ich sage euch: Es wird erträglicher sein am Tag des Gerichts für das Land Sodom und Gomorra als für jene Stadt.“*

Das zeigt, dass Gottes zeitliche Urteile (wie Feuer oder Flut) seine Gerechtigkeit nicht erschöpfen.

Ein endgültiges, ewiges Gericht wartet auf alle, die ihn ablehnen.

Jesus sagte auch:

> *Lukas 12,5*
>
> *„Ich aber will euch zeigen, wen ihr fürchten sollt: fürchtet den, der, nachdem er getötet hat, Macht hat, in die Hölle zu werfen. Ja, ich sage euch, fürchtet ihn!“*

6. Segnungen und Flüche können generationenübergreifend wirken

Die Schrift zeigt, dass Handlungen sündhaft oder gerecht Generationen beeinflussen können.

> *2. Mose 20,5–6*
>
> *„...der Missetat der Väter heimsucht die Kinder bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen, aber Barmherzigkeit erweist an Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.“*

König Davids Sünde führte zum Tod seines Kindes (2. Samuel 12).

Doch wir sehen auch, dass der Glaube der Eltern Segen für ihre Kinder und Nachkommen bringen kann (Sprüche 20,7; Psalm 103,17).

Schlussfolgerung: Fürchte Gott, vertraue auf seine Gerechtigkeit, lebe zu seiner Ehre

Gottes Urteile sind ernst zu nehmen.

Die Geschichten von Noah und Sodom zeigen die Schwere der Sünde und die Heiligkeit Gottes.

Sie weisen uns aber auch auf unsere Notwendigkeit der Gnade hin, die vollständig in Jesus Christus zu finden ist.

Was wir lernen:

- Gott ist in seinen Urteilen nicht ungerecht, selbst wenn sie die Unschuldigen betreffen.
- Wir leben in einer gefallenen Welt, in der die Folgen der Sünde weitreichend sind.
- Gott ist gerecht und barmherzig, und seine Barmherzigkeit kann auch denen gelten, die jung sterben.
- Unsere Handlungen wirken sich nicht nur auf uns selbst, sondern auf Generationen nach uns aus.

Sprichwort des Alten Testaments:

> *Prediger 12,13*
>
> *„Das Ende des Ganzen, alles Gehörte, ist: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das ist des Menschen ganzes Tun.“*

Teile diese Wahrheit mit anderen, lebe weise, vertraue auf die Gnade Christi und möge der Herr dich segnen.

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP….

Share on:
WhatsApp